



Infobrief

der zentralen Rückkehrberatungsstellen der
Freien Wohlfahrtspflege und Coming Home

Wir sind München
für ein soziales Miteinander

Infobrief – Ausgabe Dezember 2019

Inhalt

- Keine Wunder, aber Hilfe zur Selbsthilfe im Senegal
- Haarkunst und wirtschaftliche Unabhängigkeit für Frauen
- Berichte über Exkursionen:

- Irak

- Armenien

Keine Wunder, aber Hilfe zur Selbsthilfe im Senegal



Herr Abdourakhmane Wane, Leiter des Deutsch-Senegalesischen Zentrums für Jobs, Migration und Reintegration in Dakar informierte vom 18. bis 22. November 2019 in verschiedenen Veranstaltungen zu seiner Arbeit. Das Angebot des Zentrums richtet sich an Menschen, die in den Senegal zurückkehren wollen oder bereits zurückgekehrt sind sowie an die lokale Bevölkerung. Es bietet Information und Beratung zu Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten im Senegal, Unterstützung bei der sozialen und wirtschaftlichen Reintegration sowie Informationen zu den Voraussetzungen einer regulären und den Risiken einer irregulären Migration. Die Veranstaltungen sind Teil des Programmes „Perspektive Heimat“, das im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) umgesetzt wird. Informationen erhalten Sie unter www.startfinder.de oder bei den Reintegrations-Scouts, Nina Hoferichter, nina.hoferichter@giz.de und Stefan Grünbaum, stefan.gruenbaum@giz.de

Haarkunst und wirtschaftliche Unabhängigkeit für Frauen

"With my help, my customers can become the best version of themselves" - Meghan* möchte mit Hilfe von StartHope@Home in Nigeria einen Haarsalon eröffnen und neue Arbeitsplätze für Frauen schaffen.

Seit Beginn 2018 wird im Social Impact Lab München das Programm StartHope@Home durchgeführt. Es ist Teil des Programms „Perspektive Heimat“, das im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) umgesetzt wird.

StartHope@Home wird bundesweit angeboten und richtet sich an Geflüchtete, die über eine Rückkehr nachdenken oder in Deutschland keine Perspektive mehr sehen. Die Teilnehmer*innen werden in Deutschland auf eine Existenzgründung im Herkunftsland vorbereitet.

Zur Stärkung der unternehmerischen Kompetenz und als Vorbereitung auf eine selbstständige Tätigkeit, erhalten die Teilnehmenden fachspezifische Workshops und individuelle Coachings. Diese werden von internen Trainer*innen und externen Gründungsexpert*innen in Einzel- oder Gruppenformaten durchgeführt. Das Angebot ist stark an den Bedürfnissen und dem Bildungsstand der Teilnehmenden orientiert. Bei Bedarf gibt es die Möglichkeit, eine Geschäftsidee bis ins Detail zu planen und einen Businessplan zu schreiben.

Auch Meghan hat im Zeitraum von vier Monaten eine Vielzahl an Coachings und Workshops besucht und einen schriftlichen Businessplan verfasst. Sie hat sich als zuverlässige und starke Teilnehmerin erwiesen und ihr hat es nie an Eigeninitiative gefehlt. Sie denkt strukturiert und strategisch, was sicherlich auf ihre vieljährige Berufserfahrung und ihre Bildung zurückzuführen ist.



"My 10 years of work experience in hair styling give me the opportunity to provide high quality services and save the customer time as I am able to work faster than my colleagues in the industry. My hair saloon will be offering braiding, fixing, setting, retouching and wig production to people of the middle and upper class."

Ihr großes Ziel ist es, mehrere Arbeitsplätze zu schaffen und auch andere Filialen zu eröffnen. Insbesondere möchte sie sich dazu sozial für Frauen engagieren oder sich einer bereits bestehenden Organisation anschließen. Sie sieht ihre Geschäftsidee als eine gute Gelegenheit, um auf eigenen Beinen zu stehen, damit sie so auch anderen Frauen zur Unabhängigkeit helfen kann.

"Women are still seen as second class in my home country. This needs to change through education and more economic independence of women."

Während der Teilnahme am Programm hat Meghan mit dem Nigerianisch-Deutschen Beratungszentrum für Jobs, Migration und Reintegration (NGC) in Nigeria Kontakt aufgenommen und ein virtuelles Beratungsgespräch geführt. Nachdem sie das Programm abgeschlossen und ihre Zertifikate erhalten hat, ist sie vor wenigen Wochen nach Nigeria zurückgekehrt. Seither wird sie vom Beratungszentrum vor Ort weiter unterstützt.

Wir wünschen Meghan das Beste für ihre Zukunft als junge Unternehmerin und sehen gute Chancen für einen erfolgreichen Markteintritt!

*Auf Wunsch der Teilnehmerin wurde der Name geändert

Berichte über Exkursionen

Irak



Vom 5. bis 12. Oktober 2019 hatten zehn Rückkehrberaterinnen und -berater im Rahmen einer Exkursion des Weiterbildungsprojektes „IntegPlan“ die Gelegenheit, sich die Situation für Rückkehrerinnen und Rückkehrer in die Kurdische Region des Irak genauer anzusehen. Die Reise wurde vom ERRIN- und GIZ-Partner ETTC (European Technology and Training Center), einer lokalen Organisation, organisiert. Schwerpunkte der Reise waren Erbil, mit zwei Besuchen in Dohuk und Umgebung, sowie die Berge von Soran. Aus Bayern nahmen die Rückkehrberaterinnen Xenia Weigert (ZRB Ostbayern) und Elke Wenger (ZRB Nordbayern) sowie der GIZ-Reintegrations-Scout Stefan Grünbaum teil. Auf dem Programm standen unter anderem Besuche und Treffen mit dem Deutschen Zentrum für Jobs, Migration und Reintegration (GMAC), der Internationalen Organisation für Migration (IOM), dem kurdischen Innenministerium, dem Bildungsministerium, einem staatlichen Berufstrainingszentrum, Schulen, einem Krankenhaus und der Jiyan-Foundation. Außerdem konnten die Beraterinnen und Berater sich mit zwölf Zurückgekehrten austauschen.



Die Bedingungen vor Ort – schwierige Wirtschaftslage und viele Flüchtlinge aus dem angrenzende Syrien und dem Zentralirak – bergen für die Menschen besondere Herausforderungen. So sind die Unterstützungsangebote für Rückkehrende gut nachgefragt. Es gibt psychosoziale Beratung, berufliche Trainings, Stellenvermittlung oder Existenzgründungsförderung. Insbesondere für Existenzgründer zeigt sich: Spezialkompetenzen helfen beim Besetzen von ökonomischen Nischen und sind damit ein Erfolgsfaktor von Existenzgründungen. Trainings- und Beratungsangebote vor und nach der Ausreise helfen Rückkehrenden, sich auf diese Situation vorzubereiten. Für weitere Informationen: Stefan Grünbaum, stefan.gruenbaum@giz.de

Armenien

Alle zwei Jahre versuchen die Beraterinnen der ZRB Nordbayern ein Land zu besuchen, aus welchem besonders viele Rückkehrende kommen. Im Oktober 2019 ging es für Viktoria Yarseva (AWO Nürnberg), Natalie Bier (Caritas Augsburg) und Anna Drozdova (BRK KV Nürnberg) nach Armenien.

In den Projektjahren 2018-2019 waren armenische Staatsangehörige nach Geflüchteten aus dem Irak und der Ukraine die drittgrößte Gruppe aller Rückkehrenden in der ZRB Nordbayern. Fast alle armenischen Rückkehrenden hatten medizinische Probleme, was auch als Hauptfluchtgrund für Armenier gilt. Die Vorbereitung der freiwilligen Rückkehr der Klientinnen und Klienten mit medizinischen Problemen war stets zeitaufwendig und intensiv. Dabei wurden die Beraterinnen mit vielen Lebensgeschichten und Länderinformationen konfrontiert, die oft fernab von Reisereportagen oder Medienberichten über Armenien waren.



Um sich ein eigenes Bild über das Land, die Lebensbedingungen und die medizinische Versorgung vor Ort zu machen, flogen die Beraterinnen am 21. Oktober nach Jerewan. In den vier Tagen der Projektreise wurden wichtige Akteure im Bereich Reintegration und Migration in Armenien besucht, wie ERRIN, IOM, Caritas Armenien und ein Staatlicher Migrationsservice, welcher vor allem die Personen, die nicht freiwillig zurückgekehrt sind, unterstützt und berät. Es gab auch die Gelegenheit, einige Krankenhäuser in Jerewan und Umgebung zu besuchen und einige Rückkehrerinnen und Rückkehrer zu treffen. Erst in Armenien wurde es klarer wie das Netzwerk von Partnerorganisationen in Jerewan funktioniert und warum Armenier seit Jahrzehnten nach einem besseren und stabilen Leben im Ausland suchen.

Die Beraterinnen und Berater von COMING HOME und den Zentralen Rückkehrberatungsstellen in Bayern wünschen Ihnen frohe und friedliche Festtage und ein gutes Neues Jahr 2020!



Rückkehrberatungsstellen und regionale Zuständigkeit

Die Zuständigkeit der jeweiligen Beratungsstelle richtet sich nach dem gemeldeten Wohnsitz der Klientinnen und Klienten. Mehr Informationen erhalten Sie unter folgendem Link:

[Zuständigkeit und Kontaktadressen](#)



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**



Kreisverba
Nürnberg

**Bayerisches Landesamt für
Asyl und Rückführungen**



Europa fördert
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds



Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und des Freistaates Bayern.

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie sich in unseren Newsletter eingetragen haben.

Hier können Sie den Newsletter [abbestellen](#).

Für weitere Newsletter der Landeshauptstadt München können Sie sich hier [registrieren](#).

Unsere Adresse:

Landeshauptstadt München

Sozialreferat

Amt für Wohnen und Migration

Büro für Rückkehrhilfen - Coming Home

Werinherstraße 89

81541 München

Tel. 089/ 233-48669

E-Mail: reintegration@muenchen.de

muenchen.de/reintegration

Hier geht es zum [Impressum](#).

